

Indianerstämme, Patagonier, welche in viele Stämme zerfallen. Sie ernähren sich von der Jagd, einige auch von der Viehzucht. Sie sind gewöhnlich 5 $\frac{1}{2}$  bis 6 Fuß hoch, gewandte Reiter und Jäger. An der Magelhaensstraße und den südlicheren Inseln wohnen die auf der niedersten Stufe der Kultur stehenden Pefcheräh, die „Gesimos des Südens.“ Schiffe besuchen bisweilen wegen des Walfisch- und Robbenfanges die Küsten Patagoniens. See-Elefanten und Pinguine erscheinen in großer Menge an den Küsten.

2. Im Süden der Magelhaens-Strasse liegt der Feuerlands-Archipel. Die größte Insel ist das Feuerland; von dieser durch die Straße Le Maire getrennt, liegt südlich die Staaten-Insel; die Südspitze der südlichsten Insel Hooru ist das Kap Hooru. Die Inseln sind meist bewaldet, vielfach morastig, das Klima kälter als unter gleicher Breite auf der nördlichen Halbkugel. Dieser armen Natur entspricht auch der Mensch. Die zu 2000 geschätzten kulturlosen Pefcherähs leben hauptsächlich vom Fischefange. — An 70 Meilen vom Ndeingange der Magelhaens-Strasse liegen die britischen Falklands-Inseln. Die zwei großen heißen West- und Ostfalkland. Die Inseln sind gebirgig, wasserreich, mit üppigem Graswuchs, reich an Heerden verwilderter Pferde, Rinder und Schweine. — Die Gruppen der Aurora-Inseln, Süd-Georgien, das Sandwichland, die südlichen Orkaden, die Süd-Schettlands-Inseln sind nackte Felseninseln ohne alle Vegetation.

3. Den Südpol scheint ein Continent oder eine Menge größerer und kleinerer Inseln zu umschließen; man bezeichnet die entdeckten Länderstriche mit dem Namen antarktischer Continent oder das Südpolarland.

## Australien.

### I. Das Festland Australien.

Die horizontale Gliederung des Festlandes ist im Norden und Süden eine relativ geringe; dagegen ist sie im Südosten ungemein reich, und die große Menge von Buchten und Häfen ist ein Mittelpunkt für die Schiffahrt der Süd-Hemisphäre und der Colonisation geworden. Ueber die verticale Erhebung läßt sich wenig Bestimmtes sagen, indem über  $\frac{3}{4}$  des Continentes noch gänzlich unbekannt sind, und das von Europäern besuchte Terrain noch nicht genau durchforscht ist. Im Allgemeinen scheint das Flachland vorzuherrschen; aus den Klüftenlandschaften steigen isolirte Bergketten auf, die sich jedoch weder durch Mannigfaltigkeit noch durch Großartigkeit auszeichnen. — Das Festland hat wenig beständig fließende Gewässer; es ist der wasserärmste Erdtheil, dessen lehmiger Boden die atmosphärischen Niederschläge rasch einsaugt. Alle uns bekannten Flüsse Australiens bieten fast die gleichen Erscheinungen dar. (Siehe S. 40 u. 41.) — In Hinsicht des Klima unterscheidet man drei größere Regionen: das nördliche, ganz tropische Australien (von 11—25° f. Br.); — das mittlere subtropische, in der Südhälfte des Continentes; — das südlich gemäßigte (wozu Tasmania und Neu-Seeland gehören). Im tropischen Australien ist die Witterung durch die Monsune bedingt; im subtropischen wechseln die trockene und nasse Jahreszeit ab; oft herrscht große anhaltende Dürre, dabei heißer versengender Wind; nicht ein Grassalm